



familylife KIDS

Eltern stark machen

VERANTWORTUNG RISKIEREN

Wir wollen doch alle, dass aus unseren Kindern einmal reife und verantwortungsbewusste Persönlichkeiten werden. Dazu müssen wir sie aber entsprechend erziehen. Was also kann ich meinem Kind zumuten und was nicht?

Ich kann ihm von klein auf zumuten, sich an unserer Haushaltsbewältigung zu beteiligen. Zum Beispiel kann es sein Zimmer so in Ordnung halten, dass man es noch betreten kann, ohne eine Gasmasken benutzen zu müssen oder sich bewaffnet mit dem Besen einen Weg zu bahnen.

Es ist wichtig, sie mit kleinen Haushaltstätigkeiten zu beauftragen. Damit geben wir ihnen das Gefühl gebraucht zu werden und sie lernen, dass sie für bestimmte Aufgaben verantwortlich sind. Für perfektionistische Eltern wird das sicher eine ziemliche Herausforderung sein, wenn sie das Kind anleiten, die Küche sauber zu halten. Man muss die eigenen Ansprüche dementsprechend zurückschrauben, wie eine saubere Küche auszusehen hat, wenn das Kind sie putzt (zumindest am Anfang). Wenn ihr Kind bei der Wäsche helfen soll, kann es schon manchmal vorkommen, dass die sauberen und trockenen Wäschestücke nicht optimal zusammengelegt sind. Und wenn wir unser Kind sogar bei der Zubereitung unserer Speisen mit einbeziehen, muss man auch mal damit rechnen, ein Säuberungskommando hinterherschicken zu müssen.

Kein Kind ist ein geborener Sauberkeitsfanatiker. Es schiebt schon mal gern seine Reinigungspflichten auf, so nach dem Motto: Wenn ich jetzt schon staubsauge, ist heute Abend eh wieder alles schmutzig (leider hat es ja recht). Wenn ich aber meinem Kind erkläre, warum eine saubere Wohnung wichtig ist, wird es schon früh lernen, dass man dafür auch etwas tun muss. Ich kann so anfangen, ihm Verantwortung für bestimmte Bereiche zu übertragen.

Wenn ich auch lernen muss, mit etwas weniger zufrieden sein, als dem makellosen Reinigungsstandart einer Putzkolonne: Mein Kind wird erstaunt sein, dass Mama nicht nur immer schimpfen muss, sondern auch loben kann. So kann ich meinem Kind peu a peu zu wachsender Reife und Zuverlässigkeit verhelfen. Gleichzeitig lernt es viele kleine Puzzlesteine für sein späteres Leben, wie Hilfsbereitschaft, Lob und Anerkennung auszusprechen sowie Gastfreundlichkeit (das fällt einem in einem wohnlichen Zuhause gleich viel leichter). Und ich lerne vielleicht, mich öfter an den Spruch zu erinnern: „Ohne unsere Kinder wäre das Haus sauberer, aber auch weniger gefüllt von Lachen, Freude, Fröhlichkeit und Liebe.“

Von Andreas Pohl,

verheiratet mit Uta. Gemeinsam arbeiten sie schon seit 1999 bei FAMILYLIFE als Seminarleiter und Seelsorger. Das Paar hat vier erwachsene Kinder.

NEXT LEVEL

FÜR DEINE FAMILIE:

Versuche deinem Kind kleinere, aber stetig herausfordernde Aufgaben zu übertragen. Lobe es, wenn es diese Tätigkeiten gut macht.

